

Die Ernährungsfragen.

Die Ernährungskonferenz im Landhaus.

Letzten Freitag, vormittags, fand anlässlich der Beschwerden der Arbeiter über die mangelhafte Ernährung im Landhaus eine vom Ernährungsminister G. M. Höfer einberufene Konferenz statt, an der neben 200 Vertretern der organisierten Arbeiterschaft eine Reihe von Industriellen sowie die Abgeordneten Friedmann, Dr. Renner und Domes teilnahmen. In dieser Konferenz entrollte G. M. Höfer ein sehr eingehendes Bild über die jetzige Ernährungslage. Er begründete auch die Notwendigkeit der Kürzung der Mehlration, indem er gleichzeitig in Aussicht stellte, daß die Regierung alle Anstrengungen machen werde, um der Arbeiterschaft für den Entgang an der Mehlration anderweitige Nahrungsmittel zukommen lassen zu können.

Aus der Mitte der Versammlung, die einen klaren und ruhigen Verlauf nahm, wurden Wünsche laut, die sich in erster Linie gegen die Kürzung der Mehlration der Kriegs- und Gemeinshaftsküchenteilnehmer wendeten. Ferner wurde ein Verbot der Verabfolgung von Luxusmehlspeisen in Gastwirtschaften begehrt und auch die Einschränkung des Luxus in Offiziersmessien als höchst notwendig und wünschenswert bezeichnet.

Der ehemalige sozialdemokratische Abgeordnete Eldersch erklärte, nachdem eine Reihe von Rednern für den sofortigen Abschluß des Friedens eingetreten war, daß die Arbeiterschaft den guten Willen des Ernährungsministers anerkenne, doch seien ihm infolge der Zwitterstellung des Ernährungsamtes alle Hände gebunden. Man müsse daher ungefähr die Ausgestaltung des Ernährungsamtes in ein mit den weitesten Vollmachten ausgestattetes Konsumministerium fordern. Der Widerstand der agrarischen Kreise gegen dieses Begehren der Konsumentenwelt müsse unter allen Umständen gebrochen werden. Auch sei es sehr bedauerlich, daß die Entschlüsse und Vorschläge des Ernährungsrates bisher nicht unter den Tisch gefallen sind.

Abg. Friedmann ersucht die Versammlung, die letzte kurze Strecke des Weges zum Frieden noch auszubarren, und versicherte, daß auch die Arbeitgeber bestrebt seien, die Ernährungsverhältnisse der Arbeiter nach Möglichkeit zu verbessern.

Mehlzubußen aus Deutschland und Ungarn.

Um in der Mehl- und Brotversorgung in der nächsten Zukunft vor sehr unliebhamen Störungen gefeit zu sein, hat die Regierung auch Schritte unternommen, aus Deutschland und Ungarn größere Mehlaufuhren zu erhalten. Auch um den Zuschuß anderer Lebensmittel aus Deutschland wurde man in Berlin vorstellig.

Der Vorsitzende des Gemeinamen Ernährungs Ausschusses G. M. Landwehr von Pragau hat sich noch am letzten Donnerstag nach Berlin begeben, um bei der deutschen Regierung die Freigabe einiger hundert Waggons Mehl und Getreide für Oesterreich zu erwirken. Er kehrte schon Samstag abends nach Wien zurück, nachdem er erreicht hatte, daß bereits eine große Anzahl Waggons Mehl aus Deutschland nach Oesterreich abdirigiert wurde. Auch mit der ungarischen Regierung wurden Verhandlungen eingeleitet.

Die Marktsituation der letzten Tage.

Vom letzten Freitag bis heute hat sich die Situation auf den Märkten wenig geändert. Am Samstag war diesmal wider Erwarten kein allzustarker Marktverkehr zu verzeichnen. Wohl hatten sich vor der Fleischhalle schon vor 2 Uhr früh Käufer angestellt, doch wickelte sich der Verkehr glatter und ruhiger ab als am Samstag den 12. d. Die anhaltende Fleischknappheit bedingte es, auch vorgestern und gestern die Verabfolgung der Fleischrationen auf kleine Portionen zu beschränken. Samstag war auf den meisten Märkten das Grünwarenangebot besser als an den vorhergehenden Tagen. Die Äpfelaufbringung ist in den letzten Tagen etwas zurückgegangen, doch konnten gestern auf dem Marktsmarkt noch 11.000 Kilogramm steirische Äpfel verkauft werden. Samstag und Sonntag gab es für die hiesigen Großmärkte eine neue Sensation. Aus der italienischen Kriegsbeute gelangten nämlich beträchtliche Quantitäten von Zitronen (drei Stück pro Käufer zum Stückpreis von 30 Heller) zum Verkauf. Diese seltenen Südsüßfrüchte fanden naturgemäß eine sehr beachrte Abnahme. Auf dem Fischmarkt fehlen seit einigen Tagen Seefische; auch Flußfische sind nur geringfügig angeboten. Die von der Gemeinde in der Großmarkthalle an den beiden letzten Tagen angebotenen russisch-polnischen Karpfen zum Preise von K. 4.— bis 6.— pro Kilogramm waren daher für den Fischmarkt wertvolle Lückenbüßer. Samstag langten für den Wiener Zentralfleischmarkt einige Waggons ausländisches Rindfleisch ein. Gestern kam nur eine Partie ungarischer Schafe an. Hoffentlich bessern sich morgen und übermorgen die Rinderzufuhren.

Bevorstehende Sauerkrautabgabe.

Mit der vom Ernährungsamt angekündigten Abgabe von Sauerkraut soll es nun endlich ernst werden. Der Beginn des Sauerkrautverkaufs dürfte mit Donnerstag den 24. d. erfolgen. Bereits werden eine Reihe von städtischen Sauerkrautabgabestellen errichtet. Der Abverkauf von Sauerkraut, von dem leider auch nicht allzuviel vorhanden ist, wird gegen die Einkaufsweiskontrolle erfolgen.